



Artikel

Trinkgeld



Ein elegantes Restaurant in einer deutschen Großstadt. Die ganze Familie hat hervorragend gegessen und getrunken, der abschließende Espresso ist getrunken, die Stimmung bestens.

Als die Kellnerin die Rechnung über knapp 320 Euro bringt, legen alle ihre Geldscheine in die Mitte des Tisches. „Wie hoch ist die Rechnung?“, fragt ein Gast. „40 Euro Trinkgeld sollten es schon sein“, sagt ein weiterer. „Das ist zu wenig“, sagt eine Dritte und legt noch einen Fünf-Euro-Schein dazu, „die Frau war sehr nett.“ Dann blicken alle erwartungsvoll die Kellnerin an, als sie das Geld nimmt und lächelt. Freut sie sich auch? Hätten es nicht doch 50 Euro Trinkgeld sein sollen?

Szenen wie diese gibt es in vielen Restaurants auf deutschem Gebiet. Die Gäste fühlen sich oft nicht wohl, weil sie sich fragen, wie hoch ein Trinkgeld sein sollte. Auch Wirtschaftswissenschaftler wissen nicht, wie sie dieses schon seit mehr als hundert Jahren existierende Phänomen erklären können. Selbst denjenigen, die Trinkgeld bekommen, macht es manchmal Probleme, denn auch ein viel zu hohes Trinkgeld kann peinlich sein. Ja fast ein Affront. Was ist das für ein Spiel, an dem sich alle beteiligen, das aber kaum jemand mag?

Ein bekannter Historiker sagte einmal: „Trinkgeld ist älter als die **Lohnarbeit** des Industriezeitalters“. Zudem meinte er: „Es muss immer neu ausgehandelt werden, es gibt keinen Vertrag.“

Der Begriff „Trinkgeld“ wurde im Deutschen zum ersten Mal im 14. Jahrhundert genannt. Am Anfang war es wahrscheinlich ein Almosen, das Adlige manchmal ihren **Leibeigenen** gaben. Für die Wirtschaft des späten Mittelalters hatte das Trinkgeld jedoch keine Bedeutung. Seit dem 16. Jahrhundert entwickelte sich dann ein Netz von Reiserouten, auf dem z.B. Adlige und Pilger, in ersten Pensionen und Gaststätten anhielten. Am Anfang war die Übernachtung in diesen Lokalen noch kostenlos.

Doch je mehr sich der Reiseverkehr in ein Transportnetz ausweitete, desto mehr Dienstleistungen mussten die Wirte anbieten. Die eigene Familie konnte dies nicht mehr allein schaffen, sie brauchte die Hilfe von Dienstpersonal und das musste natürlich bezahlt werden. Die Reisenden zahlten immer größere Summen, wenn sie ein trockenes Bett, eine warme Mahlzeit und vielleicht sogar ein frisches Pferd haben wollten.

Eine erste Wendung zu seiner heutigen Funktion nimmt das Trinkgeld wohl im London des 16. Jahrhunderts. In manchen Gaststätten „soll es *Schalen* mit der Aufschrift *to insure promptitude*



gegeben haben, in die man vor dem Essen Kleingeld legte“. *To insure promptitude* bedeutet: für einen schnellen Service bezahlen – die Anfangsbuchstaben könnten für den englischen Begriff *tip* stehen. Als dann von Beginn des 18. Jahrhunderts immer mehr Menschen Reisen und Ausflüge machten, verbreitete sich das Zahlen von Trinkgeld explosionsartig in ganz Europa.

(B. Hlawatsch)

Glossario

e Lohnarbeit: *lavoro salariato*

r Leibeigene (agg. sost.): *servo della gleba*



Übungen

1. Welche der folgenden Aussagen sind richtig? Kreuze an.

- Es ist in Deutschland üblich Trinkgeld zu geben.
- Sowohl die Trinkgeld-Geber als auch die Trinkgeld-Nehmer lieben diese Tradition.
- Trinkgeld ist ein fester Preis.
- Die Bezahlung des Personals im Mittelalter wurde als die erste Form des Trinkgelds angesehen.
- In London sorgte das Trinkgeld dafür, dass Gäste schneller bedient wurden.
- Das Trinkgeld wurde dem Personal schon immer nach dem Essen gegeben.

2. Finde die grammatikalischen Fehler in folgenden Sätzen und schreibe dann die Sätze neu.

- Das Trinkgeld wird vor allem in deutschsprachigen Ländern geben.
- Viele Menschen sind der Meinung, dass das Trinkgeld werden abgeschafft sollte.
- Die Buchstaben *tip*, sagt man, würden für „to insure promptitude“ gestanden.
- Trotzdem viele Menschen heute das Trinkgeld nicht schätzen, wurde es immer noch nicht abgeschafft.

3. Schreibe eine E-Mail an die Zeitung, die diesen Artikel veröffentlicht hat. Beziehe dich auf den Inhalt des Artikels und nimm Stellung zum Thema „Trinkgeld oder nicht“. Dabei kannst du auch über die Traditionen in deinem Heimatland schreiben.



Lösungen

Übung 1

1., 4., 5.

Übung 2

1. Das Trinkgeld wird vor allem in deutschsprachigen Ländern gegeben.
2. Viele Menschen sind der Meinung, dass das Trinkgeld abgeschafft werden sollte.
3. Die Buchstaben „tip“ sagt man, hätten für „to insure promptitude“ gestanden / würden für „to insure promptitude“ stehen.
4. Obwohl viele Menschen heute das Trinkgeld nicht schätzen, / Viele Menschen schätzen heute das Trinkgeld nicht, trotzdem wurde es immer noch nicht abgeschafft.

Referenze iconografiche:

© Olga Miltsova/Shutterstock.com

“Shout”, n. 256, 2003/D.C.Thomson 2002